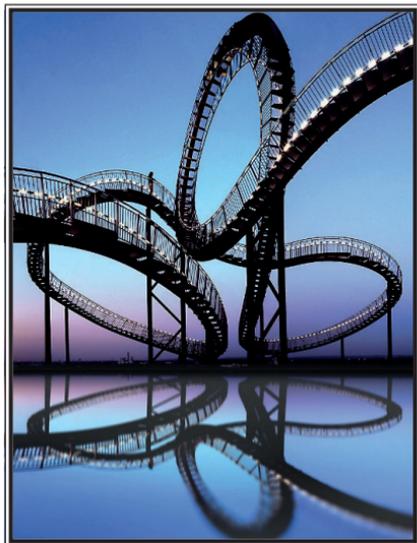


Auf und Ab im Ruhrgebiet

TIGER AND TURTLE – MAGIC MOUNTAIN

Duisburg, Nordrhein-Westfalen

Auf der Heinrich-Hildebrand-Höhe im Duisburger Süden ragt seit 2011 ein seltsames Gebilde in den Himmel: Mitten in einem Industriegebiet in unmittelbarer Nachbarschaft der Hüttenwerke Krupp Mannesmann scheint eine Achterbahn ihr Zuhause gefunden zu haben! Doch es fehlen die Wagen und auch weiteres Kirmestreiben sucht man vergebens. Des Rätsels Lösung: Bei dem spiralförmigen, rund 20 Meter hohen Objekt handelt es sich um ein Kunstwerk, das wie eine Achterbahn aussieht, aber keine ist. Auf einer Grundfläche von 40 mal 41 Metern errichtete das Künstlerduo Heike Mutter und Ulrich Genth einen vielfach verschlungenen, auf und ab führenden



Skulptur »Tiger & Turtle – Magic Mountain« im Duisburger Angerpark.

Treppenweg, der jedoch zu Beginn eines nicht begehbaren Loopings abrupt abbricht, sodass der Besucher umkehren und zum Ausgangspunkt zurückkehren muss.

Die Großskulptur wurde 2010 in Auftrag gegeben, als das Ruhrgebiet Kulturhauptstadt Europas war. Der Bezug zum Standort ist für die Künstler klar: Auch wenn sich das Kunstwerk einer eindeutigen Interpretation entziehe, so stehe es doch symbolisch für den Gegensatz zwischen Geschwindigkeit und Stillstand und für eine Ruhrregion im Umbruch. Der »Logik des ewigen Wachstums« stellen die Künstler eine »absurd-widersprüchliche Struktur« entgegen, die das an eine Achterbahn geknüpfte Versprechen bewusst nicht einlöst. »Tiger and Turtle« – der Titel ist Programm: Der vorpreschende Tiger und die langsame Schildkröte verkörpern die Gegensätze und Widersprüche, um die es den Urhebern geht.

Ob alle Besucher diese Sichtweise teilen, ist nicht bekannt, doch fest steht, dass sich das Kunstwerk, das nachts von 880 LED-Leuchten erhellt wird, zu einem beliebten Ausflugsziel entwickelt hat. Zahllose Menschen wandeln Jahr für Jahr die 349 Stufen hinauf und hinunter, posieren für Fotos und genießen vom höchsten begehbaren Punkt aus einen grandiosen Blick über den Rhein bis nach Düsseldorf.

INFO: In Duisburg-Angerhausen gelegen.
INFO TIGER AND TURTLE – MAGIC MOUNTAIN:
Ehringer Str. 117, 47249 Duisburg, Tel. (02 03) 28 54 40, www.tigerandturtle.duisburg.de.

Erlebniswelt Römer

LVR-ARCHÄOLOGISCHER PARK XANTEN UND LVR-RÖMERMUSEUM

Xanten, Nordrhein-Westfalen

Für einen Tag den Zeitgeist mit Laptop und Kreditkarte hinter sich lassen und das alte Rom am Niederrhein erleben: Beim Münzengießen oder bei der Herstellung von Schreibtafeln kann man sich im Archäologischen Park

Xanten auf die Spuren der alten Römer begeben. Im Jahr 15 v. Chr. ließ Kaiser Augustus südlich der heutigen Stadt Xanten das Militärlager *Vetera castra* errichten, bevor Kaiser Trajan der Siedlung 120 Jahre später das Stadtrecht einräumte und dem Stück Rom in der Ferne den Namen *Colonia Ulpia Trajana* verlieh. Auf rund 73 Hektar Fläche lebten damals 10 000 zu Römern gewordene Germanen und Gallier. Städtebaulich orientierte man sich an Rom: rechtwinklig angelegte Straßensysteme, Kanalisation, Stadtmauer, Forum, Tempel, Thermen und Amphitheater prägten das Stadtbild.

1977 eröffnete der Archäologische Park Xanten seine Pforten mit dem Ziel, eine bildungsbezogene Freizeiteinrichtung zu schaffen, die das Erbe der Römer erhält und erforscht. Zwölf Monate im Jahr sind Archäologen damit beschäftigt, die Hinterlassenschaften der römischen Stadt freizulegen. Zur Konservierung werden die Gebäudereste nach der Dokumentation wieder mit Erde bedeckt. Nur die besonders interessanten Funde bekommen ein gläsernes Schutzhaus.

Der Park schließt seit 2009 auch die westliche Hälfte der römischen Stadt *Colonia Ulpia Traiana* mit ein. Das neue Römermuseum wurde auf den römischen Grundmauern der monumentalen Eingangshalle der Thermen errichtet und ergänzt den 1999 eröffneten Schutzbau über den Thermen zu einem faszinierenden Ensemble. Die Dauerausstellung bildet einen Gang durch die römische Geschichte

Xantens – vom Einmarsch der Legionen bis zum Untergang in der Spätantike.

Wer also glaubt, er bekomme im Archäologischen Park Xanten nur ein paar zerbröckelte Töpfe und Scherben zu sehen, der irrt ganz gewaltig. Einzelne Bauwerke wurden in Originalgröße teilweise oder vollständig rekonstruiert, die Räume nach römischen Vorbildern ausgemalt. Das rekonstruierte Amphitheater wird heute für verschiedene Aufführungen und Konzerte genutzt. Zahlreiche Veranstaltungen und Thementage lassen ganzjährig die alte Römerstadt lebendig werden.

INFO: Xanten liegt ca. 45 km nördlich von Duisburg. **INFO ARCHÄOLOGISCHER PARK XANTEN UND RÖMERMUSEUM:** Am Rheintor (Park), Siegfriedstr. 39 (Museum), 46509 Xanten, Tel. (028 01) 988 92 13, www.apx.de, Öffnungszeiten Park und Museum tägl. März–Okt. 9–18, Nov. 9–17, Dez.–Feb. 10–16 Uhr, Eintritt € 9, ermäßigt € 6, unter 18 J. frei.



Hafentempel im LVR-Archäologischen Park Xanten.

Het slot von Cleef

SCHWANENBURG

Kleve, Nordrhein-Westfalen

Divorced, beheaded, died, divorced, beheaded, survived. Geschieden, geköpft, gestorben, geschieden, geköpft, überlebt. Der englische Abzählreim bezieht sich auf die sechs Frauen, mit denen Heinrich VIII. von England

verheiratet war. Nummer vier kam aus Kleve. Doch Anna von Kleve hatte Glück. Nach wenigen Monaten ließ Heinrich die Ehe annullieren. Anna kehrte jedoch nie wieder in ihre Heimat, die Schwanenburg, zurück.

Dabei ist die Schwanenburg ein wahrhaft

majestätischer Ort und viele Sagen ranken sich um die herrschaftlichen Mauern. Am Schwanenturm ließ schon Herzog Adolf im 15. Jahrhundert eine Inschrift auf einer Sandsteintafel anbringen, die besagte, der Schwanenturm sei schon lange vor Christi Geburt von Caesar errichtet worden. Auch wenn Archäologen den Bau der ersten Wehranlage eher ins 10. Jahrhundert n. Chr. datieren, tut das der Schönheit des Gebäudes keinen Abbruch.

Ihren Namen erhielt die Schwanenburg durch die Sage des Schwanenritters Elias, der der edlen Beatrix in höchster Not unerwartet zur Hilfe kam. Dieser Stoff, aus dem Helden gemacht werden, inspirierte nicht zuletzt auch Wagner zu seiner Oper »Lohengrin«, in der Lohengrin in einem von einem Schwan gezogenen Schiff herbeieilt, um die Herzogin Elsa von Brabant zu retten.

Die Grafen und Herzöge von Kleve beanspruchten jedenfalls für sich die Abstammung von diesem sagenumwobenen Geschlecht des Schwanenritters Elias. Bis heute krönt ein Schwan, das Wappentier des Herrschergeschlechts, die Spitze des höchsten Turms.



Die Schwanenburg in Kleve.

Unter Fürst Johann Moritz von Nassau-Siegen wurde Kleve zu einer Park- und Gartenstadt europäischen Rangs ausgebaut. Die Stilelemente der gotischen Schwanenburg wichen unter den Plänen seines niederländischen Baumeisters in den Jahren 1663 bis 1666, dem Zeitgeschmack

entsprechend, barocken Umbauten.

Im Zweiten Weltkrieg wurde die Schwanenburg zwar schwer beschädigt, ein Teil der Anlagen ist seither jedoch restauriert und nach historischen Vorlagen wiederaufgebaut worden. Die Burg ist heute Sitz des Amts- und Landgerichts Kleve. Frei zugänglich ist nur der Schwanenturm, in dem eine interessante geologische Sammlung und Fotografien ausgestellt sind.

Im Rahmen einer Gruppenführung lassen sich auch weitere Teile des Schlosses erkunden. Das gotische Tonnen- und Kreuzgewölbe im Spiegelturm mit seinem acht Meter tiefen Verlies, das nur durch eine Bodenplatte zu erreichen war, lohnt vor allem den Besuch.

INFO: Kleve liegt ca. 75 km nördlich von Duisburg. **INFO KLEVE:** Wirtschaft, Tourismus & Marketing Stadt Kleve GmbH, Minoritenplatz 2, 47533 Kleve, Tel. (028 21) 848 06, www.kleve.de. **INFO SCHWANENTURM:** Schlossberg 1, Kleve, Öffnungszeiten April–Okt. tägl. 11–17, Nov.–März nur Sa/So 11–17 Uhr, Eintritt € 3, ermäßigt € 1, Führungen nach Anmeldung bei der Tourist Information.

Vergnügen, Kultur und Konsum

NEUE MITTE OBERHAUSEN

Oberhausen, Nordrhein-Westfalen

Auf einem brachliegenden Industriegelände im Pott, in der Nähe von Oberhausen, dort wo früher Walzwerke eines Hüttenwerks standen, flanieren, shoppen und vergnügen sich heute mehr als 23 Millionen Menschen

pro Jahr in der Neuen Mitte Oberhausen. So etwa im CentrO: Auf einer Nettoverkaufsfläche von 70 000 Quadratmetern tummeln sich über 200 Geschäfte, verteilt auf zwei Ebenen. Der Konsumtempel ist durch die vielfältigen touristischen Attraktionen im nahen Umfeld zugleich das Zentrum dieses Freizeitstadteils.

Ihm angegliedert ist das Village Cinema mit neun Sälen, an der Flaniermeile – einer Promenade am Kanal – liegen Restaurants, Kneipen und Diskotheken und bieten Entertainment rund um die Uhr.

Auch die direkten Nachbarn des CentrO machen die Neue Mitte attraktiv: das Legoland Discovery Centre, der Aquapark mit Bergwerkatmosphäre, die König-Pilsener-Arena, in der schon zahlreiche Musikgrößen auftraten, das Metronom Theater, in dem Musicals und Show gastieren, und die Marina Oberhausen mit dem Freizeithafen und dem SeaLife. In

dem Aquarium werden Meerestiere in ihren naturgetreu nachempfundenen Lebensräumen präsentiert. Absolutes Highlight ist ein Glastunnel, der die Besucher trockenen Fußes direkt durch 1,5 Millionen Liter Meerwasser führt, auf Augenhöhe mit Haien und Rochen.

Kultur steht nebenan in der Ludwiggalerie des Schlosses Oberhausen mit wechselnden Ausstellungen zeitgenössischer und klassischer Kunst auf dem Programm. Und dann ist da noch der Gasometer, ein imposantes Zeugnis der Schwerindustrie des Potts, einst der größte Gasbehälter Europas und heute sensationeller Veranstaltungsort, der sogar im Guinnessbuch der Rekorde eingetragen ist. Mit einem Speichervolumen von 350 000 Kubikmetern, einer Höhe von ca. 117 Metern und einem Durchmesser von etwa 67 Metern wird er für Ausstellungen, Konzerte und Feste aller Art genutzt. Von »Baum zu Baum« lautet das Motto des Natureisilgartens tree2tree zu Füßen des Gasometers.

INFO: Die Neue Mitte liegt an der A42 zwischen Duisburg, Essen und Bottrop. **INFO CENTRO:** Centroallee 1000, 46047 Oberhausen, Tel. (02 08) 828-20 55, www.centro.de, Öffnungszeiten Geschäfte Mo–Do, Sa 10–20, Fr 10–21 Uhr. **INFO LEGOLAND:** www.legolanddiscoverycentre.de/oberhausen. **INFO AQUAPARK:** www.aquapark-oberhausen.com **INFO METRONOM THEATER:** www.stage-entertainment.de. **INFO SEALIFE OBERHAUSEN:** www.visitsealife.com/oberhausen. **INFO LUDWIGGALERIE:** www.ludwiggalerie.de. **INFO GASOMETER:** www.gasometer.de. **INFO KLETTERPARK:** www.tree2tree.de.



Licht-Klang-Installation »Licht Himmel« von Kristina Kubisch im Gasometer Oberhausen.

»Schwarzes Gold« im lebendigen Kulturdenkmal

WELTERBE ZOLLVEREIN

Essen, Nordrhein-Westfalen

Eine Welterbestätte mitten im Ruhrgebiet. Ein einzigartiger Ort im Essener Norden, schon immer eine Schönheit, heute das Symbol des Reviers schlechthin: Seit Dezember 2001 gehören die Zeche und die benachbarte

Kokerei Zollverein zum Welterbe der UNESCO. Das Komitee würdigte das Gelände als ein repräsentatives Beispiel für die Entwicklung der Schwerindustrie in Europa. Von außergewöhnlichem Wert sei die vom Bauhausstil beeinflusste Architektur des Industriekomplexes, die über die Jahrzehnte für den modernen Industriebau beispielgebend war.

Die Schachanlage XII der Zeche Zollverein wurde 1932 eröffnet. Fortan wurden täglich bis zu 12 000 Tonnen Kohle gefördert, in wirtschaftlichen Spitzenzeiten arbeiteten hier über 8000 Bergleute. Das 55 Meter hohe Doppelfördergerüst, heute optischer Mittelpunkt der Anlage und im Volksmund auch Eiffelturm des Ruhrgebiets genannt, thront über dem 1040 Meter tiefen Schacht und weist auf die Zentralisierung aller Arbeitsabläufe hin.

Von 1959 bis 1961 entstand die Kokerei Zollverein, die mit ihrer 600 Meter langen Koksofenbatterie und mit ihren 304 Öfen zu den modernsten Anlagen Europas zählte. 1986 wurde die Zeche stillgelegt und unter Denkmalschutz gestellt. Die Kokerei war noch bis 1993 aktiv.

Heute ist Zollverein ein fantasievoller Riese, randvoll gefüllt mit neuem Leben: Schon in den 1990er Jahren zogen zahlreiche Institutionen und Unternehmen aus den Bereichen Kunst, Design und Neue Medien in die restaurierten Gebäude. Das Red Dot Design Museum beispielsweise ist in dem von Sir Norman Foster umgebauten Kesselhaus angesiedelt. Im oberen Stockwerk der Lesebandhalle, wo einst Kohle und Gestein von den Bergleuten per Hand getrennt wurden, finden heute Konzerte statt. Das Untergeschoss,

früher Durchfahrt für Güterwaggons, beherbergt Atelierräume für Künstler.

In der umgebauten ehemaligen Kohlenwäsche zeigt das Ruhr Museum ungewöhnliche und überraschende Revierexponate der letzten Jahrhunderte sowie wechselnde Sonderausstellungen. Auf dem Welterbegelände gibt es Restaurants, Cafés, ein öffentliches Werkschwimmbad, das während der Sommerferien in Nordrhein-Westfalen geöffnet ist, und im Winter eine Eislaufbahn. Es werden zahlreiche Führungen mit unterschiedlichen Schwerpunkten wie Architektur, Kunst oder Vergantheit der Zeche angeboten.

INFO: Im nordöstlichen Stadtteil Stoppenberg gelegen. **INFO ZOLLVEREIN:** Besucherzentrum Ruhr in der Kohlenwäsche, Gelsenkirchener Straße 181, 45309 Essen, Tel. (02 01) 24 68 10, www.zollverein.de, www.red-dot-design-museum.de, Öffnungszeiten Ruhr Museum täglich 10–18 Uhr, Eintritt € 8, ermäßigt € 5, Öffnungszeiten Red Dot Design Museum Di–So 11–18 Uhr, Eintritt € 6, ermäßigt € 4.



UNESCO-Weltkulturerbe Zeche Zollverein.

»Festspielhaus des deutschen Fußballs«

VELTINS-ARENA

Gelsenkirchen, Nordrhein-Westfalen

So ein Stadion hat die Welt noch nicht gesehen«, schwärmte FIFA-Präsident Joseph Blatter. Der europäische Fußballverband UEFA stufte die multifunktionale Spielstätte in seine höchste zu vergebende Kategorie als

Fünfsterne-Stadion ein: »Der Veranstaltungsort wird den Anforderungen mehr als gerecht und könnte sogar als Sechssterne-Stadion bewertet werden.« Diese Lobeshymnen unterstreichen die unglaubliche Resonanz, die die Arena nach ihrer Eröffnung im August 2001 erfahren hat. Innerhalb kürzester Zeit etablierte sich das Stadion vom Fußball-Kultclub Schalke 04 als eine der modernsten Veranstaltungsstätten des Kontinents. Musikgrößen begeistern ihre Fans in der stimmungsvollsten Konzerthalle Europas, Aida und Carmen machten aus der Arena die weltweit größte Opernbühne.

Das Kerngeschäft ist natürlich der Fußball. 62 271 Zuschauer finden hier bei Ligapartien Platz. Bei internationalen Begegnungen sind es aufgrund der wegfallenden Stehplätze 54 740. Fünf Spiele der Fußballweltmeisterschaft 2006 haben auf Schalke stattgefunden.

Die Arena setzt Maßstäbe, und das in vielerlei Hinsicht: Sie war das erste Stadion in Deutschland, das komplett privatwirtschaftlich finanziert wurde. Für das 186-Millionen-Euro-Projekt wurde kein Cent an öffentlichen Geldern

verwendet. Herausragend ist zudem ihre Technik: Die Zeiten, in denen Spiele wegen der Unbespielbarkeit des Platzes abgesagt werden mussten, gehören auf Schalke der Vergangenheit an. Das innerhalb von nur 30 Minuten verschließbare Dach ist eine der ganz großen Besonderheiten der Arena. Der ausfahrbare Rasen, die verschiebbare Südtribüne und der überdimensionale Videowürfel unter dem Dach sind weitere technische Highlights. Bei den Stadionführungen werden die Promenaden, Tribünen, das Rasenspielfeld, der Presseraum, die Kapelle, die Spielerkabine und der Business-Bereich besichtigt. Möglich ist auch der Besuch im Schalke-Museum am Treppenhaus zwölf der Osttribüne.

INFO: Auf dem Berger Feld im Stadtteil Erle gelegen. **INFO VELTINS-ARENA:** Arenaring 1, 45891 Gelsenkirchen, Tel. (018 06) 22 19 04, www.veltins-arena.de, Öffnungszeiten Schalke-Museum Di–So 10–17, März–Okt. Di–Fr bis 18 Uhr, Eintritt € 5, ermäßigt (6–21 J.) € 3, Führungszeiten auf Anfrage, Führungen pro Person € 9, ermäßigt (bis 21 J.) € 5.



Die Veltins-Arena in Gelsenkirchen.

Dieser Zeche zollt Respekt

ZECHE ZOLLERN

Dortmund, Nordrhein-Westfalen

Hohe Backsteinbauten, Jugendstillore, stählerne Türme, riesige Zahnräder, eiserne Loren. Wer glaubt, hier sei alles rostig und verstaubt, der kann sich leicht vom Gegenteil überzeugen. Anfang des 20. Jahrhunderts wurde

der Fortschritt der Technik stolz zur Schau gestellt. Die Zeche Zollern II/IV ist nicht nur architektonisch eine Meisterleistung, sie ist auch beeindruckender Zeitzeuge der Geschichte der Montan-Industrie. Das stillgelegte Steinkohlebergwerk im Nordwesten Dortmunds ist zu Recht das Prestigeobjekt der größten Bergbaugesellschaft der Jahrhundertwende – eine Musterzeche im wahrsten Sinne des Wortes.

Der heutige Sitz des Westfälischen Landesmuseums für Industriekultur im Stadtteil Bövinghausen wurde in den Jahren 1898 bis 1904 von der Gelsenkirchener Bergwerks AG errichtet und legte von Anfang an einen glänzenden Start im späten Kaiserreich hin. Die imposante Anlage zählt zu den schönsten Bergwerksanlagen des Ruhrgebiets. Allein ihrem prächtigen Portal ist es zu verdanken, dass die Zeche nach ihrer Stilllegung im Jahr 1969 nicht der Abrissbirne zum Opfer fiel und das eigentlich spektakulärste Gebäude der ganzen Anlagen endlich die verdiente Aufmerksamkeit der Industriedenkmalpflege erfuhr: die Maschinenhalle.

Noch heute begeistert der eher ungewöhnliche Jugendstilbau auch aufgrund seiner technischen Ausstattung. Hier stehen nicht nur Fördermaschinen und Druckluftkompressoren nahezu im Originalzustand, sondern hier ist auch Geschichte des Fortschritts geschrieben



Jugendstilportal der Zeche Zollern.

worden. Als erste Zeche setzte Zollern seine Maschinen elektrisch in Gang mit eigens dafür geschaffenen Generatoren. Kein Wunder, dass die Maschinenhalle als erstes Industriebauwerk Deutschlands überhaupt unter Denkmalschutz gestellt wurde. Die Musterzeche ist ein wichtiger Ankerpunkt auf

der Europäischen Route der Industriekultur.

Doch die Zeche Zollern II/IV ist vor allem Zeugnis des Strukturwandels im sogenannten Revier und veranschaulicht auf eindrucksvolle Weise die harten Arbeitsbedingungen hinter schönen Fassaden und in dunklen Tiefen, die Entwicklungen, die das betriebliche Hygiene- und Gesundheitswesen durchlief, und die Anstrengungen, die unternommen wurden, um Arbeitsunfälle zu reduzieren.

Die Zeche bietet neben der Kohleverladestation, dem ehemaligen Zechenbahnhof, dem begehbaren Fördergerüst und den wechselnden Sonderausstellungen ein breites Angebot für die ganze Familie: Im Kinderkeller können die Kleinen in die Rolle der Bergleute schlüpfen und der Spielplatz bietet ausreichend Platz zum Toben.

INFO: In Bövinghausen, ca. 15 km westlich des Dortmunds Zentrums gelegen. **INFO LWL-INDUSTRIEMUSEUM ZECHE ZOLLERN:** Grubenweg 5, 44388 Dortmund, Tel. (02 31) 696 11 11, www.lwl.org, Öffnungszeiten Di–So/ Fei 10–18 Uhr, Eintritt € 5, ermäßigt € 2,50.

» Glück auf! «

DEUTSCHES BERGBAU-MUSEUM

Bochum, Nordrhein-Westfalen

Es hat Fliegerbomben überstanden, für Tausende von jungen Bergleuten war es ein überdimensionales Lehrbuch und immer noch versetzt es Millionen Besucher in Staunen: das Deutsche Bergbau-Museum in Bochum

– ein Stück Reviergeschichte, ein Pütt zum Anfassen. Ruhrgebiet und Bergbau gehören so untrennbar zusammen wie Currywurst und Pommes. Das Deutsche Bergbau-Museum ist mit 400 000 Besuchern jährlich eines der beliebtesten Museen der Republik. Auf gut 12 000 Quadratmetern vermittelt es einen umfassenden Einblick in den Bergbau von der Frühzeit bis heute – inklusive der modernen Welt des Steinkohle- und Eisenerzabbaus. Zu sehen sind beeindruckende Bohrmaschinen und Sprengfahrzeuge von der Größe kleinerer Apartments.

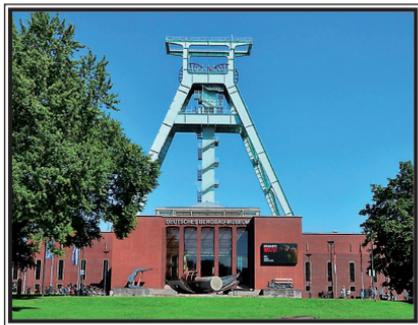
Besuchermagnet des Museums ist das originalgetreue Anschauungsbergwerk im Untergrund des Geländes. Mit dem Aufzug gelangt man 20 Meter unter Tage. Tunnelfräser, Druckluftlampe, Bohrhammer, Grubenpferd, Grubenfahrad oder Blindschacht: Zweieinhalb Kilometer lang ist die unterirdische Strecke mit Förderbändern, Elektrolokomotive und

historischem Werkzeug. Geschichte zum Anfassen: Zahlreiche Maschinen lassen sich auf Knopfdruck in Betrieb nehmen. Aber aufgepasst, unbedingt warme Sachen anziehen. Unter Tage zieht es gewaltig bei zehn Grad.

Nach der Expedition geht es steil nach oben auf das alte Fördergert der Zeche Germania. 1973 wurde das weithin sichtbare Wahrzeichen des Deutschen Bergbau-Museums von Dortmund nach Bochum verpflanzt. Von der 60 Meter hohen Aussichtsplattform bietet sich ein toller Rundumblick. Das Museumsareal ist so groß wie vielseitig, über 20 verschiedene Hallen warten auf den Besucher.

Die Geschichte des Museums beginnt schon in den 1920er Jahren. Der Pott ist damals noch schwarz, die Sonne tatsächlich verstaubt und die Zechen fahren auf Hochleistung. Das Revier braucht dringend Arbeiternachschub. Da entwickelt man eine echte Marketingstrategie: Das Anschauungsbergwerk sollte nicht nur als Gedächtnis des deutschen Bergbaus funktionieren, sondern auch Lehrbuch für junge Bergleute sein. In den Gebäuden des ehemaligen Bochumer Schlachthofs richtet man die ersten Hallen ein. 1935 sind die Ausstellungsräume für 30 Pfennig zu besichtigen. Zwei Jahre später beginnen die Abteufarbeiten für den späteren Museumsschacht.

INFO: Unweit des Zentrums gelegen. **INFO DEUTSCHES BERGBAU-MUSEUM:** Am Bergbaumuseum 28, 44791 Bochum, Tel. (02 34) 587 71 26, www.bergbaumuseum.de, Öffnungszeiten Di–Fr 8.30–17, Sa/So/Fei 10–17 Uhr, Eintritt € 10, ermäßigt € 5.



Das Deutsche Bergbau-Museum in Bochum.

Einfach treiben lassen

BALDENYSEE

Essen, Nordrhein-Westfalen

Langsam gleitet das kleine Haustretboot vorbei an den bewaldeten Hügeln des Baldeneysees. Vater und Sohn strampeln. Mama und Tochter ruhen sich auf dem Deck aus. Der acht Kilometer lange Ruhrstausee und seine

Ufer sind ein Freizeitparadies für Tretbootfahrer, Segler, Windsurfer, Ruderer, Kanuten, Spaziergänger, Inlineskater und Radfahrer.

Nicht zuletzt wegen seiner idyllischen Lage im Süden Essens ist der Baldeneysee zu einem Treffpunkt im Ruhrgebiet geworden. Um den See herum haben sich mehr als 30 Segelvereine niedergelassen. Zahlreiche Bootsstege säumen das Ufer. Einmal im Jahr trifft sich die Elite hier zur Essener Woche, Deutschlands größter Binnensee-Regatta.

Wer nicht selbst rudern oder segeln will, kann die bewaldeten Hänge des Ruhrufers von Bord der Weißen Flotte aus kennenlernen. Einer der Haltepunkte der Schiffe auf ihrer Rundtour liegt unterhalb der Villa Hügel. Die ehemalige Residenz der Familie Krupp zeigt heute wechselnde Kunstausstellungen. Auch Fahrten durch das Ruhrtal und zu den Schleusen bietet die Weiße Flotte an.

Wer lieber auf seine eigene Muskelkraft setzt, kann bei der Grünen Flotte auf dem Mülheimer Wikingerschiff anheuern. Auf dem zwölf Meter langen Ruderboot haben 14 Personen Platz. Ebenfalls etwas Besonderes ist eine Fahrt auf einem Hausboot auf der Ruhr.

Sie werden mit Tretkraft angetrieben und man kann darauf auch übernachten.

Der Baldeneysee wurde 1931 als Wasserreservoir und zur Klärung des Ruhrwassers aufgestaut. Die Fuß- und Radwege rund um den See haben eine Länge von etwa 14 Kilometern, mit Biergärten, Restaurants und Cafés am Ufer. Urlaubsgefühle werden im ehemaligen Licht- und Luftbad Baldeney geweckt. Das frühere Schwimmbad wurde in den 1980er Jahren zu einer Beach-Volleyball-Anlage umgebaut. Der Seaside Beach hat heute nicht nur einen 250 Meter langen und 35 Meter breiten Sandstrand, sondern bietet auch Palmen, Bambushütten und Cocktailbars. Man kann schwimmen. Neben den fünf Beach-Volleyball-Feldern gibt es weitere Sportmöglichkeiten.

INFO: Im Süden Essens gelegen. **INFO BALDENYSEE:** www.baldeneysee.de, www.seaside-beach.de. **INFO WEISSE FLOTTE:** Hardenbergufer 379, 45239 Essen, Tel. (02 01) 185 79 90, <https://baldeneysee.com>, Fahrten Mai–Anfang Okt. **INFO GRÜNE FLOTTE:** Hafenstr. 15, 45478 Mülheim an der Ruhr, Tel. (02 08) 74 04 98 75, www.gruene-flotte.de, Fahrten Mai–Mitte Okt. **REISEZEIT:** Ende April–Anfang Okt.



Passagierverkehr auf dem Baldeneysee in Essen.

Tuffi und Kaiserbahn

SCHWEBEBAHN

Wuppertal, Nordrhein-Westfalen

Der »Tausendfüßler«, der sich »wie ein stahlharter Drachen mit vielen Bahnhofsköpfen und sprühenden Augen über den Fluss legt und wendet« (so die Dichterin Else Lasker-Schüler), war für die Wuppertaler keine

Liebe auf den ersten Blick. Aufgebrachte Bürger schrien Zeter und Mordio, als die traditionsreichen Schwesterstädte Barmen und Elberfeld um die Jahrhundertwende grünes Licht für den Bau der Wuppertaler Schwebebahn gaben.



Die Schwebebahn ist Wuppertals Wahrzeichen.

Doch allen Unkenrufen zum Trotz wurde die Himmelsbahn nach der Einweihung im Jahr 1900 schnell zum größten Stolz und Lieblingskind der Stadt. Und als Tuffi kam, sogar zum Weltstar: Es war der 21. Juli 1950, als der junge Elefant in ein Abteil stieg, um für den Zirkus Althoff Reklame zu machen. Ob es ihm im Wagen nun zu hoch oder zu eng war – nach nur kurzer Fahrt hatte der kleine Riese den Rüssel gestrichen voll. Er durchbrach die Seitenwand, sprang ins Freie und landete in der Wupper. Das brachte ihm eine Schramme am Po ein. Die Schwebebahn sorgte weltweit für Schlagzeilen und wurde spätestens jetzt zur Touristenattraktion Nummer eins.

Heute schweben täglich 80 000 Fahrgäste durch die bergische Großstadt, im Jahr sind das immerhin rund 20 Millionen Passagiere. Bei einer mittleren Geschwindigkeit von rund 27 Stundenkilometern dauert die luftige Fahrt von Endstation zu Endstation knapp 35 Minuten. Insgesamt gibt es an der 13,3 Kilometer langen Strecke 20 Bahnhöfe – vom Jugendstilbahnhof Werther Brücke bis zur modernen Glaskonstruktion Kluse. Die Hängebahn fährt von

Wuppertal-Oberbarmen nach Wuppertal-Vohwinkel und zurück und durchquert die Stadt dabei von Nordosten nach Südwesten.

Wer nach Wuppertal kommt, sollte sich die nostalgische Stadtrundfahrt in der Kaiserbahn nicht entgehen lassen – die von

ortskundigen Stewardessen und Stewards begleitete Tour in jenem Abteil Nummer fünf, in dem einst Kaiser Wilhelm II. mit seiner Gemahlin Auguste Viktoria auf Probefahrt von Elberfeld nach Vohwinkel fuhr. »Ruhig und sicher glitt der Wagen mit seiner theueren Last auf dem vielfach gewundenen Schienenwege dahin – und ihre Majestäten jeruhten mehrmals (!) huldvoll und jnädigst Jrüße nach unten an die treuen Unterthanen zu senden«, hieß es damals. Das historische Vehikel wurde stilecht restauriert: mit plüschgepolsterten Sitzen, goldfarbenen Dekostoffen vor den Fenstern, nostalgischen Lampen und einer Jugendstilornamentscheibe, die die Abteile der ersten und zweiten Klasse voneinander trennt.

INFO: Wuppertal liegt ca. 35 km östlich von Düsseldorf. **INFO SCHWEBEBAHN:** WSW mobil GmbH, Bromberger Str. 39–41, 42281 Wuppertal, Tel. 01806-50 40 30, www.schwebebahn.de und www.wsw-online.de. Die Schwebebahn fährt zu den Hauptverkehrszeiten Mo–Fr alle 3 Minuten, Sa/So alle 4–6 Minuten. Tickets: € 2,90, ermäßigt € 1,70.